

# GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

KUPPENHEIM BISCHWEIER MIT OBERNDORF

WINTER 2022/2023

AUSGABE 68



# GRUSSWORT

---

## Liebe Gemeindeglieder,

im Lukasevangelium, Kapitel 17, Vers 5 und 6 lesen wir diese Worte: „Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet so groß wie ein Senfkorn, dann könntet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich aus und versetze dich ins Meer! und er würde euch gehorchen.“

Wir erleben zurzeit in Europa in sehr schwierige Zeiten, die auch unser Gottvertrauen, unseren Glauben an Gott, schwächen können. Der Krieg in der Ukraine, der am 24.02.2022 begonnen hat, hat die Situation in Europa komplett verändert. Dass es in Europa solch einen äußerst brutal geführten Krieg geben würde, hat wohl fast niemand erwartet. Dass Russland unter seinem – nach eigenem Bekunden gläubigen – Präsidenten solch einen mörderischen Krieg beginnen würde, sprengte den Rahmen des für uns Vorstellbaren auf eine schreckliche Art und Weise. Die „Kriegshölle“ hat ganz Europa verändert.

Unzählige Menschen sind inzwischen durch den Krieg gestorben, und zwar auf beiden Seiten. Viele Soldaten und Zivilisten sind in der Ukraine ums Leben gekommen.

Viele russische Soldaten hätten wohl auch keinen Krieg gewollt, in den sie aber gezwungen worden sind. So sind auf beiden Seiten viele Menschen gestorben, in Tausenden von Familien ist tiefes und tiefstes Leid eingebrochen.

Millionen von Menschen wurden zur Flucht gezwungen, innerhalb der Ukraine wie auch in andere europäische Staaten. Unzählige Menschen wurden körperlich oder seelisch zutiefst verletzt. Und es ist zu befürchten, dass der Krieg sich noch lange Zeit hinziehen könnte. Der Winter wird für die Ukraine wohl äußerst hart werden.

Die Folgen des Krieges und viele andere Sorgen sind auch in vielen anderen Ländern Europas zu spüren. Die hohe Inflation, die hohen Energiepreise, die Angst davor, in große wirtschaftliche Not zu geraten, in dieser Not dann unterzugehen, trifft viele Menschen und Betriebe in Deutschland, aber auch in anderen Ländern.

Dazu kommen noch die Coronapandemie, die im Winter wieder schlimmer werden könnte, der Klimawandel mit seinen schrecklichen, global spürbaren, furchtbaren Folgen. Auch mit Blick auf den Klimawandel mit seinen weite Teile der Welt verändernden Konsequenzen haben unzählige Men-

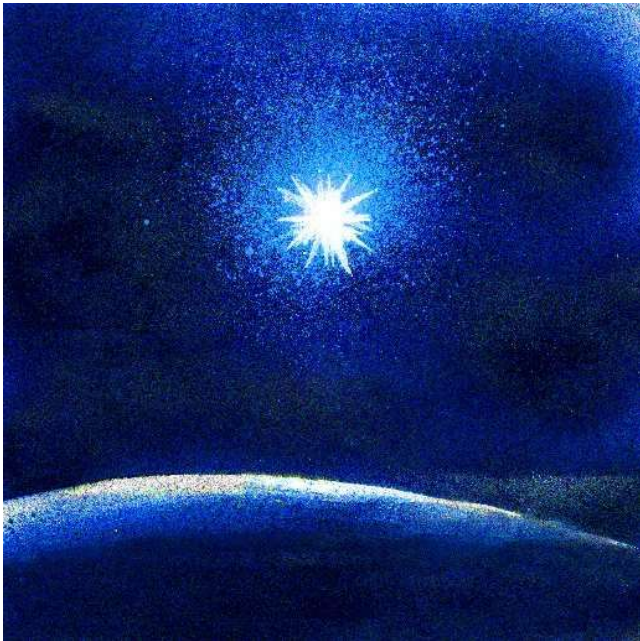
## GRUSSWORT

---

schen Angst vor der Zukunft. Ich könnte hier die Liste der Ängste und Sorgen noch fortsetzen, aber lassen wir es damit sein Bewenden haben.

In unserem Predigttext sagen die „Apostel“ zu Jesus: „Stärke uns den Glauben!“

Das kann auch unsere Bitte oder unser Gebet zu Jesus sein: „Stärke uns den Glauben!“ Manche können aber auch nicht mehr beten, es ist so viel Schreckliches passiert, dass ihnen ihr Glaube verloren gegangen ist.



Es war wohl eine TV-Sendung, in der ich folgende „Beispielgeschichte“ hörte. Es wurde ganz knapp erzählt, wie ein Jude einen anderen Juden fragte: „Wie kann man nach Auschwitz noch an Gott glauben?“ Dieser antwortet ihm dann: „Wie kann man nach Auschwitz nicht an Gott glauben?“- -

In vielen Krisen und tiefen Ängsten kann unser Glaube schwer angefochten werden. Dann braucht es einen „Dennoch-Glauben“, eine Art von geistlichem Durchhaltevermögen, um „dennoch“ an Gott festhalten zu können oder dies zu wollen.

Der Apostel Paulus, ein leidgeprüfter Mann, schrieb einmal, dass auch „Bedrängnisse“ etwas Positives mit sich bringen können. In Römerbrief lesen wir diese Worte: „Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung. Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Römer 5, 3 – 4)

Wie kann uns Gott oder Jesus den Glauben stärken? Mit den Worten des Apostels Paulus können wir diese Antwort geben. Gott kann uns durch seinen Heiligen Geist den Glauben stärken, indem er uns die Liebe Gottes in unserem Herzen erfahren lässt. Heute (am 03.11.22, als ich dieses Vorwort gestaltete) steht in „Tageslosungen“ dieses Gebet von Helmut Gollwitzer, einem bedeutenden evangelischen Theologen (1908

## GRUSSWORT

---

bis 1993), der auch von der Zeit seiner russischen Kriegsgefangenschaft geprägt wurde, das dazu passt:

„Wir kommen voll Dank zu dir, unser Herr, weil wir erneut das Versprechen deiner nimmer aufhörenden Liebe hören. Du liebst uns alle: dein Volk Israel, deine Kirche, deine ganze Welt. Wenn wir angefochten werden durch tiefes Leid und durch schreckliches Leid um uns her, sprich zu uns, dass deine Liebe nimmer aufhört. Wenn das Vollkommene kommen wird, dann lass uns sehen, wie deine Liebe alles gemeint hat.“



In unserem Predigttext gibt uns Jesus einen weiteren wichtigen Hinweis: Schon eine ganz winzige Menge „Glauben“ genügt, wir müssen nicht voll von Glauben sein, um Großes bewirken zu können. Der „Senfkorn Glaube“ ist also

schon ausreichend. Da kann Gott ansetzen, wenn wir zu ihm beten. Er kann uns dann stärken, uns trösten, uns seine Liebe erfahren lassen, uns neuen Mut und neue Hoffnung geben. So kann ein wenig Glauben schon „Berge versetzen“.

In den Tageslosungen vom 18.11.1979 (ich blätterte heute in dem ersten Buch der „Tageslosungen“, das ich im August 1979 von einem Freund geschenkt bekam) las ich heute folgendes Gebet, das ich hier zitieren möchte, es beschreibt auch die Not der unerhörten Bittgebete sehr gut:

„Mein Herr, du hast gesagt: Bitte, und dir wird gegeben. Ich betete inbrünstig. Ich bat, dass meine Last leichter würde. Ich flehte darum, dass mein Leid von mir genommen würde. Du hast meine Bitte nicht erfüllt. Doch eine Stimme sprach: Ich gebe dir mehr Kraft, dann wird deine Last leichter zu tragen sein; ich bin selbst dein Trost, dann wird dir dein Leid zur Freude.“ Johnson Gnabararam (Indien)

Wenn Gott (zum Beispiel durch Worte der Bibel) zu uns spricht, dann können diese Worte uns verändern, uns helfen und auch neue Freude ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen nun eine gesegnete Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und schon jetzt ein gutes Neues Jahr, dass Sie alle mit Ihren Angehörigen gut durch den Winter kommen

*Jürgen Biskup (Pfarrer)*



## ICH GEHÖRE IN GOTTES PLAN

Ach, warum musste sie es mal wieder so auf die Spitze treiben? Nun sitzt Hagar verzweifelt in der Wüste. Die temperamentvolle Magd aus Ägypten ist jung, hübsch und schwanger. Und das hat sie ihrer betagten Herrin Sarah, die keine Kinder bekommen kann, wohl zu übermütig gezeigt. Mal über den gewölbten Bauch streicheln, mal signalisieren: „Nein, ich kann jetzt nicht helfen, ich trage ein Kind unter dem Herzen – von deinem Mann.“ Doch Sarah sitzt am längeren Hebel und hat Hagar mit dem Einverständnis von Abraham zur Minna gemacht. Da ist sie auf und davon gelaufen, zutiefst gekränkt: „Ich bin doch nicht für euch fromme Leutchen die Gebärmutter!“ Und jetzt?

Ein Engel Gottes spricht sie an: „Hagar, alles wird wieder gut. Entschuldige dich bei

Sarah. Dein Sohn, den du austrägst, wird eine wichtige Rolle spielen.“ Und Hagar erkennt: Gott sieht mich!

Auch ich gehöre in Gottes Plan – nicht nur Sarah und Abraham. So sagt es die Bibel, Gottes Wort: Jeder Mensch wird von Gott freundlich angesehen und wertgeschätzt. Jede und jeder ist Gottes geliebtes Kind, seine Tochter, sein Sohn. Mich lässt das aufatmen, durchatmen und immer wieder neu anfangen. Ach ja, wie oft schon habe ich mich verrannt, weil ich dachte: Keiner nimmt mich richtig wahr! Und doch – Gott sieht mich! In seiner liebevollen Gegenwart komme ich zur Ruhe. Ich tanke neue Kraft und Türen öffnen sich – Dank Gottes Hilfe!

REINHARD ELLSEL

GENESIS 16,13

Du bist ein  
**Gott**, der mich **sieht.** «

JAHRESLOSUNG 2023

# STREIFLICHTER

---

## Liebe Gemeindeglieder,

hier wieder einige Themen, die für unsere Gemeinde von Bedeutung sind (Stand: Anfang November 2022).

1. Im November kann Frau Monika Mitscha ihren 80. Geburtstag feiern. Frau Mitscha hat über viele Jahre in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich in der Gemeinde mitgearbeitet. Der Kirchengemeinderat dankt ihr für langjähriges Engagement ganz herzlich und wird ihr – vertreten durch den Pfarrer – ein Geschenk überreichen.



2. Im November kann auch Herr Karl Hoffmann seinen 90. Geburtstag feiern. Auch Herr Hoffmann hat über viele Jahre in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich in der Gemeinde mitgearbeitet. Der Kirchengemeinderat dankt auch ihm für sein langjähriges Engagement und wird ihm – vertreten durch den Pfarrer - ein Geschenk überreichen.

3. Im September mussten wir von Herrn Rolf Höchsmann (1924 bis 2022) Abschied nehmen. Er war ebenfalls für viele Jahre in unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig. Bitte beachten Sie den Nachruf in diesem Gemeindebrief.

4. Die Landeskirche muss in den nächsten zehn Jahren etwa ein Drittel vom Personal und den Gebäuden einsparen. Das führt dazu, dass in unserem Kirchenbezirk relativ große „Kooperationsräume“ gebildet werden müssen. Man kann diese in etwa mit den „Seelsorgeeinheiten“ der katholischen Kirche vergleichen. Unsere Kirchengemeinde nimmt dabei eine Position ein, die vorerst einmal dem „Kooperationsraum Nord“ zugeordnet wurde (die Murg nach Norden bis nach Forbach), das steht aber zurzeit noch nicht endgültig fest. Der neue „Arbeitsraum“ ist relativ groß und ist für unsere Kirchengemeinde auch etwas ganz Neues.

5. Wie sich die Coronalage und das Heizen der Kirchen weiterentwickelt, ist noch unklar. Bitte beachten Sie die Hinweise im Kommunal-Echo oder auf unserer Homepage.

## STREIFLICHTER

---

6. Seit einiger Zeit wird unsere Homepage von Frau Kristina Falk, einer neuen Kirchengemeinderätin, betreut. Ich danke ihr an dieser Stelle dafür ganz herzlich. Frau Birgitta Friedrich und Frau Monika Mitscha, die diese vorher betreut hatten, haben auch hier viele Jahre ehrenamtlich mitgewirkt, dafür an dieser Stelle auch ein ganz herzlicher Dank.

7. Im Sommer fand in Karlsruhe die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt. Ein längerer Bericht zu diesem großen Ereignis folgt im nächsten Gemeindebrief.

*Mit freundlichen Grüßen  
Jürgen Biskup (Pfarrer)*



## KIRCHENGEMEINDERAT

---

### **Nachtrag:**

Im Sommer stellten sich die Damen des Kirchengemeinderates vor und erklärten, warum ihnen welche Bibelstelle ganz besonders wichtig ist. Aus gesundheitlichen Gründen war das Herr Joachim Prengel, dem leider nicht möglich. Er ist zur Zeit der einzige gewählten Mann im KGR; Herr Pfarrer Biskup gehört dem Gremium von Amtswegen an.

Joachim Prengel: seit 2013 im KRG  
verheiratet, Optiker im Ruhestand

**Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht**

(Psalm 36, Vers10)

*„Alles kommt von Gott; das zu wissen und glauben zu dürfen beruhigt mich und gibt mir Kraft.“*

## Digitaler Adventskalender Babara

Kleine Überraschungen für jeden Tag bietet der digitale Adventskalender unseres Kirchenbezirks Baden-Baden und Rastatt: gute Gedanken, Texte, Lieder, Orgelmusik und vieles mehr! Die Videogrüße aus den Gemeinden und weiteren kirchlichen Arbeitsbereichen sind eine schöne Gelegenheit, die Vielfalt des Kirchenbezirks kennenzulernen. Von Bühl über Rastatt bis Durmersheim, von Iffezheim über Baden-Baden bis Forbach ist „Babara“ digital zu erleben: [www.kirchenbezirk-babara.de](http://www.kirchenbezirk-babara.de). Um kein Video zu verpassen, melden Sie sich einfach für den Newsletter an ([www.kirchenbezirk-babara.de](http://www.kirchenbezirk-babara.de)) oder abonnieren Sie unseren Youtube-Kanal: <https://www.youtube.com/channel/UCV5H92zS8e3crBEHu-ai3tg>.



# WEIHNACHTEN

## MINA & Freunde



## „O du fröhliche“ Ein Weihnachtslied aus Weimar

Das Lied kennt jeder, und manche mögen es sogar lieber als das unsterbliche „Stille Nacht“: Anders als die innig-zarte Weise aus dem Alpenland steht „O du fröhliche“ für die ausgelassene, strahlende Seite des Festes. Kein Wunder, stammt die ebenso muntere wie **feierlich-gefragene Melodie** wohl aus dem Fundus sizilianischer Schiffer- oder Hochzeitslieder.

Aber wer hat es nach Deutschland gebracht und mit dem weihnachtlichen Text versehen? Ein barocker Hofkapellmeister? Ein Opernkomponist? Nein, es waren zwei eher nüchterne Leute aus Weimar: der Dichter, Theologe und Kulturphilosoph **Johann Gottfried Herder**, der seine Inspiration möglicherweise von einer Italienreise mit nach Deutschland brachte, und ein Privatgelehrter der pädagogischen Wissenschaft namens **Johannes Daniel Falk**, der etwas schwerfällige Verse verfasste – und als Begründer der Sozialarbeit mit Jugendlichen gilt.

Falk schrieb viel, zahllose Gedichte, ein „Geheimes Tagebuch“, ein einfühlsames Porträt Goethes; alles ist vergessen bis auf das **international bekannte Weihnachtslied**, und seine Arbeit brachte ihm auch damals weder Ruhm noch Geld. Bis 1806 die Kriegsfurie über das stille Weimar hereinbrach: Flüchtlingsfamilien in panischer Angst, zersprengte Haufen der preußischen Armee, schließlich die siegreichen napoleonischen Truppen, 50 000 Mann stark, eine zerstörerische, raubgierige, gewalttätige Soldateska.

Da wurde aus dem verträumten Privatgelehrten plötzlich **ein Held**. Falk stellte sich den Marodeuren entgegen, trieb Lebensmittel und Quartiere auf, um sie vom Plündern abzuhalten. Für die Kriegskrüppel, Obdachlosen und Hungernden leitete er Hilfsmaßnahmen in die Wege.

Und er **öffnete sein Haus** für die halb verhungerten, verwaorsten Waisen, die mit Napoleons Soldaten durch die Lande zogen. Er mietete einen leerstehenden Hof, richtete ihn als Schule ein, suchte und fand Pflegefamilien, vermittelte den Halbwüchsigen Lehrstellen bei Weimarer Handwerksmeistern. Die **„Gesellschaft der Freunde in der Not“**, die Falk für seine kleinen Streuner gründete, war vermutlich die erste sozialpädagogisch orientierte Bürgerinitiative Deutschlands. Falks Erziehung folgte freiheitlichen, höchst modernen Prinzipien.

Den Text des strahlend-schönen Weihnachtsliedes schrieb Johannes Daniel Falk 1816, zehn Jahre vor seinem Tod, und die Menschen verliebten sich sofort in „O du fröhliche“: Der sonst eher spröde Geheimrat Goethe gestand, er sei vom **„schlichten Glanz“ des Liedes** „hingerissen“.

CHRISTIAN FELDMANN



## Glaube bewegt

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine

kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner\*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der national-chinesischen Kuomintang vor den Kommunist\*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist\*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner\*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ\*innen machen nur vier bis fünf Prozent der

Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen.

Denn: „Glaube bewegt“!

3.191 Z.m.L.z.

*Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*



Der Weltgebetstag wird in Kuppenheim stets ökumenisch gefeiert. Wer interessiert ist, sich bei der Vorbereitung und Gestaltung einzubringen, ist herzlich gern eingeladen und melde sich bitte im Pfarrbüro.

## ANKÜNDIGUNG - SONSTIGES

---

Die schönsten Meisterwerke für die Violine  
**Konzertgottesdienst dem 18. Dezember um 10.00 Uhr**  
in der Pauluskirche in Kuppenheim

Die international bekannte Geigen-Solistin Franziska König spielt virtuose Violinwerke von Johann Sebastian Bach und Eugene Ysaye. Die Sonaten von J.S.Bach und Eugene Ysaye gehören zu den schönsten und ergreifendsten Meisterwerken der Weltliteratur für Violine.



Auf ihren Konzertreisen als Solistin und Kammermusikerin, die sie über Europa bis nach Mexiko, Taiwan, Russland, Japan, China und die USA führen, begeistert Franziska König die Musikfreunde durch ihre ungewöhnliche Meisterschaft und packende und anrührende Interpretationen.

**Franziska König spielt auf einer Violine von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahre 1772.**

Nähere Informationen und Klangbeispiele gibt es unter

<http://www.franziska-koenig.de>

und auf <http://www.ekikubi.de>

## *Vor Liebe leuchten*

Guter Gott,  
einmal vor Liebe leuchten,  
von innen, so,  
dass alle es sehen können.

Nimm mir die Angst.  
Bring meine Dunkelheit  
zum Schimmern.

Meine Augen  
lass strahlen.

Verwandle mich  
durch dein Licht.

## *Amen*

TINA WILLMS

# KLEIDERSAMMLUNG

## „Fair Fashion“ für mehr Teilhabe am Arbeitsleben

Gut erhaltene Kleidungsstücke können **am Freitag, den 02. Dezember 2022 von 15:00 – 17:00 Uhr** in der Ev. Pauluskirche Kuppenheim für die **Kleidersammlung für Bethel** abgegeben werden.

Mit den Altkleider-Spenden wird vielen Menschen mit Beeinträchtigungen eine sinnvolle Beschäftigung und die Teilhabe am Arbeitsleben gesichert. Außerdem wird die Arbeit der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel unterstützt. Jährlich werden rund 10.000 Tonnen Altkleider für die Brockensammlung Bethel gespendet. Rund 4.500 Kirchengemeinden beteiligen sich an den Sammlungen für die Einrichtung der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel.

Die Brockensammlung Bethel in Bielefeld beschäftigt rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter viele behinderte, psychisch kranke oder sozial benachteiligte Menschen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben.

Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen.

Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern.



Die Gründung der Brockensammlung geht auf Pastor Friedrich von Bodelschwingh zurück, der 1890 öffentlich zur Zusendung nicht mehr benötigter Kleidung, Bilder, Münzen, Uniformen und ähnlicher Dinge aufrief. Seither dient jeder „Brocken“ dem Erhalt wertvoller Arbeitsplätze.

*(Sammelt die übrigen Brocken, auf dass nichts umkommt. Joh. 6,12)*

Weitere Informationen:

[www.brockensammlung-bethel.de](http://www.brockensammlung-bethel.de)

[www.bethel.de](http://www.bethel.de)

Bitte beachten Sie auch das beiliegende Informationsmaterial zur 64. Aktion „Brot für die Welt“.



# KINDERFERIENSPASS

---

## Gottes Schöpfung entdecken – der dritte Tag: Die Pflanzen!

Dann sprach Gott: „Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltigen Früchte tragen!“ So geschah es: **Die Erde brachte frisches Grün hervor, Pflanzen jeder Art** mit ihren Samen und alle Arten von Bäumen mit samenhaltigen Früchten. Und Gott sah das alles an: Es war gut. Es wurde Abend und wieder morgen: der dritte Tag. (1. Buch Mose/Genesis 1, 11-13)

Als vorletzter Programmpunkt des diesjährigen Ferienspaßprogramms der Stadt Kuppenheim lud die evangelische Kirchengemeinde auf das Gelände der Pauluskirche ein, um dort einen kleinen Teil von Gottes schöner Schöpfung bei Spiel und Spaß zu entdecken. Das Vorbereitungsteam hatte sich diesmal dem Thema Pflanzen direkt bei uns und ganz in unserer Nähe gewidmet. Zum Beispiel der Apfel: nach dem ersten Kennenlernen stürmten die Kinder hinaus aufs Kirchengelände, um Äpfel zu sammeln. Dafür wurde das Bäumchen gerüttelt, geschüttelt und erklettert.

Es konnten auch ein paar wenige Holunderbeeren gepflückt werden. Die Brombeerbüsche hatten leider nur eingetrocknete Früchte – halt dem langen und trockenen Sommer geschuldet. Deswegen hatten zwei Team-Mitarbeiterinnen Weintrauben und weitere Äpfel von daheim mitgebracht.



Mit ganz viel Einsatz und Spaß wurde das Obst von den Kindern gewaschen, geschnitten und entstielt um dann Saft daraus zu kochen. Während das Obst vor sich köchelte, wurden die Kinder losgeschickt, Blumen, Gräser, Stiele, Blätter und anderes zu suchen und in ihre Tüten zu sammeln.

# KINDERFERIENSPASS

Wer mochte, konnte versuchen anhand von Bestimmungsbüchern oder einer App die Namen der Pflanzen herauszufinden. Dazu mussten man schon sehr genau hinschauen. Später legten die Kinder dann aus ihren Funden wunderschöne Bilder:



Selbstverständlich wurde auch gespielt, gesungen und gemeinsam gegessen. Entsprechend dem Thema des Tages wurden geschnittene Äpfel, Birnen und Melonen angeboten - natürlich nicht ohne vorher zu beten und zu danken.

## KINDERFERIENSPASS

---

Der noch etwas warme, ganz frische Saft - durch die blauen Trauben und die Holunderbeeren etwas rötlich und leicht herb im Geschmack – schmeckte den meisten Kindern gut. Es war wirklich genug für alle da. Wie im Fluge verging der Nachmittag. Kaum ausgetrunken war es schon Zeit für die Abschlussrunde mit gemeinsamem Lied und Gebet. Den Eltern wurden die gelegten Kunstwerke stolz gezeigt, für daheim noch schnell ein Handyfoto davon gemacht und dann alles in die Sammeltüte eingepackt; mit der Puppe in Hand ging es dann gutgelaunt nach Hause. Das Team war sich einig: Wir hatten einen tollen Nachmittag! Schön, dass dieses Jahr wieder so viele Kinder dabei waren.



## KINDERKIRCHE

---

### **Wiederbeginn unserer Kindergottesdienste nach langer Coronapause**

2 ½ Jahre lang konnten wegen der Corona-Pandemie keine Kindergottesdienste mehr stattfinden - ebensowenig wie so mancher Kindergartenbesuch, Einschulungsfeiern, Sporttage, Landschulheimaufenthalte, Exkursionen, Abitursfeiern...

Was hat das mit Kindern und Jugendlichen gemacht, haben wir uns gefragt, als wir am letzten Sonntag, dem 30.10.2022 erstmals nach so langer Zeit wieder Kindergottesdienst feiern konnten.

# KINDERKIRCHE

8 Kinder haben sich hierzu eingefunden und erstaunlich dezidierte Antworten geäußert – von fehlenden Sozialkontakten, langweiligem Home-Schooling, gestrichenen Aktivitäten draußen, Maskenpflicht, andauernder Corona-Testerei, erkrankten Familienmitgliedern und von Eltern, die rund um die Uhr derart Home-Office-mäßig beansprucht wurden, dass sie kaum noch ansprechbar waren...

All' dies haben wir wohl geahnt und unseren ersten Kindergottesdienst nicht ohne Grund nach so langer Zeit unter das Motto „Sei mutig und stark“ gestellt.

In Spielen, Liedern, Gesprächen und Gebeten wollten wir den Kindern bewusst machen, Krisen durch eigene Stärke bewältigen, gerissene Sozialkontakte wieder neu anknüpfen und dabei auf Gottes Hilfe vertrauen zu können.

Fazit: Wir waren begeistert von der Energie, welche die Kinder im Alter von 4-12 Jahren (eine Mama war auch mit von der Partie!) dabei an den Tag gelegt haben und freuen uns auf unsere nächste Begegnung mit ihnen am So., 27.11.2022 / 11 Uhr im Gemeindesaal der Ev. Pauluskirche in Kuppenheim. Wer immer noch hinzukommen möchte, sei herzlich willkommen!

Das Kindergottesdienstteam:

Steffi Roth

Beate Welke

Werner Schmall



Strassenschild, Flamingo, Kirche, Giraffe, Fernglas

## Evangelisch – Was ist das? **GLAUBE**

Von „glauben“ reden wir oft. Wir sagen zum Beispiel: Ich glaube, dass Deutschland Weltmeister wird. Dann bedeutet das Wort: Wir vermuten etwas. Wir können uns etwas vorstellen.

Wenn wir sagen: „Ich glaube an Gott“, ist die Bedeutung von „glauben“ eine andere. Worte wie Vertrauen oder Zuversicht passen dazu. Glauben meint: Ich vertraue ganz fest auf Gott. Dann ist klar: Der Glaube berührt das ganze Leben. Er gibt Mut. Er vermittelt Hoffnung. Kein Bereich ist ausgenommen.

Evangelische Christinnen und Christen sind überzeugt, dass Gott uns den Glauben schenkt. Dafür verlangt er keine Leistung von uns. Wir müssen nicht besonders gut, brav oder fromm sein. Gott bewertet uns nicht. Er nimmt uns an, wie wir sind. Er sieht uns in Liebe an. Darauf dürfen wir vertrauen.

Der Glaube an Gott ist eine lebendige Beziehung. Es gibt starke Momente. Aber auch schwache. Wir können den Glauben nicht erzwingen, aber wir können ihn stärken.

Worte aus der Bibel oder Geschichten von Jesus können uns dabei helfen. Auch Gebete, Gespräche oder Gottesdienste geben dem Glauben Kraft.



» Der Glaube an Gott ist eine lebendige Beziehung.

Aus: „Evangelisch – Was ist das“, Christian Butt,  
©2011 by Calwer Verlag, Stuttgart. [www.calwer.com](http://www.calwer.com)



# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



## Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschließe die Gläser.

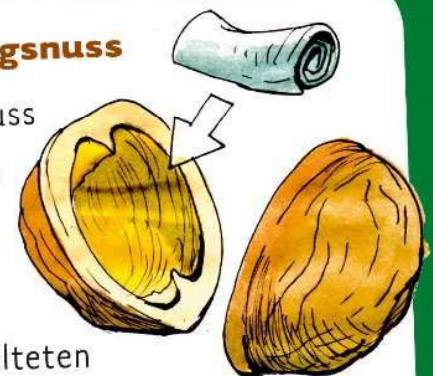


**Geschenk-Tipp**

**Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?  
Er feiert den vierten Advent.**

## Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



### Nachruf für Herrn Rolf Höchsmann

Liebe Gemeindeglieder,

hier ein etwas längerer Nachruf, der sich an dem Lebenslauf orientiert, den ich vor einiger Zeit schrieb. Er kann auch etwas „Kirchengeschichte“ für den geneigten Leser sein. Ich möchte ihm das Wort aus Lukas 24, 29 voranstellen, das Wort, das auch der Predigttext bei der Trauerfeier im September war.

**„Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.“**

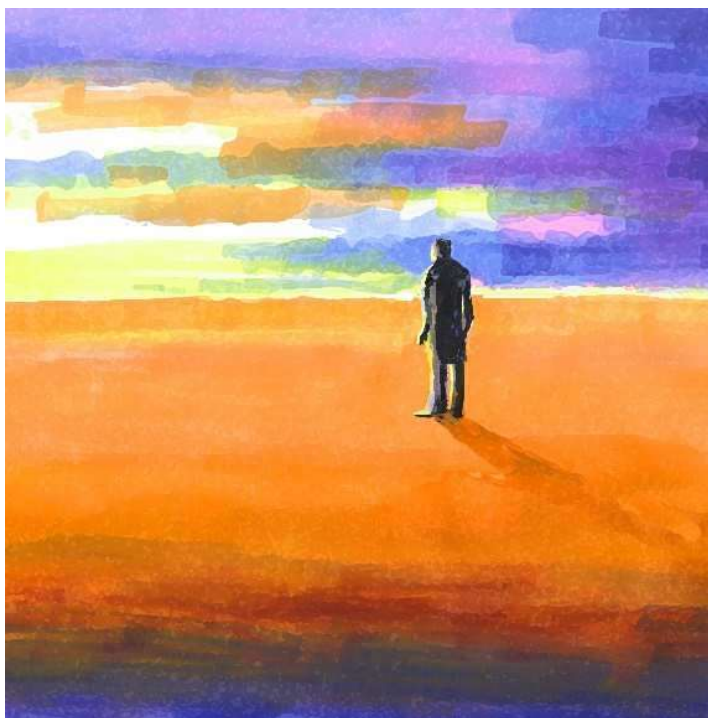
Herr Rolf Höchsmann wurde im Februar 1924 in Bulkesch in Siebenbürgen geboren. Er war das jüngste von sieben Kinder des Pfarrerehepaars Friedrich Siegbert und Luise Höchsmann geb. Tittus. Er besuchte die Volksschule in Bulkesch, das Knabengymnasium in Hermannstadt und da-



nach die evangelische Lehrerbildungsanstalt in Hermannstadt. Seine berufliche Laufbahn begann im Schuljahr 1943/44 in Taterloch im damaligen „Kreis Weinland“. Im Sommer 1944 wurde er zum deutschen Heerdienst eingezogen. Nach der militärischen Ausbildung kam er Anfang 1945 in den Kriegseinsatz bei Frankfurt an der Oder, wurde verwundet und geriet kurz vor Kriegsende in russische Kriegsgefangenschaft und wurde an vielen Orten zur Zwangsarbeit eingesetzt.

Erst nach sechs Jahren wurde er entlassen. Ab 1951 konnte er dann wieder als Lehrer arbeiten, zunächst zwei Jahre in Weingartskirchen und ein Jahr in Kleinpold und ab 1954 21 Jahre lang in Reußmarkt, davon die letzten 3 Jahre als Konrektor. Herr Johann Krestel beschrieb seine Lehrertätigkeit so: „Seine lebhaft-humorvolle Vermittlungsweise beeindruckte damals und später die vielen Schüler, die er in ihrem Werdegang begleitet hat.“

Am 30. April 1953 heiratete Herr Höchsmann seine Ehefrau Jutta Höchsmann geb. Hiesch. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Frau Ute Hehn und Frau Heidrun Safnauer. Da sich seine Lebens- und Arbeitssituation in Rumänien immer mehr verschlechtert hatte, kehrte Herr Höchsmann nach einem Besuch bei seiner Schwester im August 1975 nicht mehr nach Rumänien zurück. Aus Gewissensgründen wollte er nicht die



neuen politischen Lehrinhalte in Rumänien vermitteln und auf die deutsche Sprache verzichten, die das schulische Leben vorher mitgeprägt hatte. Erst nach zweieinhalb Jahren gelang es, die Familie nachzuholen.

Herr Höchsmann fand dann 1976 eine Stelle an der Grund- und Hauptschule in Kuppenheim, die er bis zu seiner Verrentung im Jahr 1988 sehr gut ausfüllen konnte. Dabei erteilte er auch evangelischen Religionsunterricht.

Herr Höchsmann schrieb über diese Jahre als Lehrer in Kuppenheim: „Es folgten die 12 schönsten Jahre meiner Lehrtätigkeit.“

Herr Höchsmann ließ sich schon 1976 in den Kirchengemeinderat wählen, über viele Jahre engagierte er sich in unserem Besuchsdienstkreis. Seit November 1979 sang er im Kirchenchor, bis das nicht mehr möglich war. Er hat sehr regelmäßig über viele Jahre, oft zusammen mit seiner Ehefrau, die Gottesdienste in unserer Kirche besucht. Ich zitiere hier nun wieder Herr Johann Krestel: „Im Chor der Siebenbürger Sachsen hat er ebenfalls über viele Jahre mitgesungen. Bis in die späten 90er Jahre war er Kulturreferent und Schriftführer der Kreisgruppe der Siebenbürger Sachsen in Rastatt, schrieb zahlreiche Artikel für die Siebenbürgische Zeitung und für die Lokalpresse. Er hielt Vorträge, Nachrufe, Lesungen. ... Immer wieder fesselte er seine Zuhörer mit einer gediegenen Auswahl ernster und launiger Erzählungen und Gedichte seines Vaters, des Pfarrers und Dichters Friedrich

Siegbert Höchsmann. Dessen Werke hat er in drei Büchern einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.“

„Er erhielt auch das Ehrenwappen des Verbandes der Siebenbürger Sachsen für seine langjährigen und außergewöhnlichen Verdienste.“ Soweit in Auszügen Worte von Herrn Johann Krestel, der zum 90. Geburtstag von Herrn Höchsmann einen längeren Artikel verfasst hat.

Herr Höchsmann entschlief im August in einem Altenpflegeheim in Rastatt im Alter von 98 Jahren.



Ich lernte Herrn Rolf Höchsmann (ab Februar 2004) als freundlichen älteren Mann kennen und schätzen. Er war heiter, klug und tief gläubig.

Die Kirchengemeinde dankte Herrn Höchsmann für sein langjähriges, ehrenamtliches Engagement und stiftete zur Trauerfeier eine Blumenschale.

Gott schenke auch ihm Ruhe, Frieden und Erlösung in seiner himmlischen Welt.

*Jürgen Biskup*

## MINA & Freunde



# GRUPPEN UND KREISE

Folgende Gruppen treffen sich regelmäßig (Stand Ende Oktober 2022).

<b>Sonntag</b>	<b>11:00</b> Uhr	<b>Kindergottesdienst</b> letzter Sonntag im Monat	Pauluskirche Kuppenheim
<b>Dienstag</b>	<b>20:00</b> Uhr	<b>Gospel-Chorprobe</b> 14-tägig, gerade KW	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
<b>Mittwoch</b>	<b>16:00</b> Uhr	<b>Konfirmandenunterricht</b>	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim
<b>Mittwoch</b>	<b>19:30</b> Uhr	<b>Theologiekurs</b> letzter Mittwoch im Monat	Gemeindesaal Pauluskirche Kuppenheim

Die **sonntäglichen Gottesdienste** finden regelmäßig in der Kuppenheimer Pauluskirche statt; **Ausnahme:** am letzten Sonntag eines Monats trifft man sich Bischweier in der St. Annen Kapelle. **Gottesdienstbeginn** ist grundsätzlich **um 10.00 Uhr**. **Abendmahlgottesdienste** sind am ersten Sonntag eines Monats in Kuppenheim sowie am letzten Sonntag des Monats in Bischweier. Aktuelle **Hygienekonzepte** sind stets einzuhalten.



*\* Die nachfolgenden Termine wurden bis Anfang November 2022 für die Weihnachtszeit und das erste Halbjahr 2023 festgelegt. Änderungen und Ergänzungen können sich ergeben. Bitte beachten Sie deshalb die aktuellen Ankündigungen und im Kommunal-Echo und in den Schaukästen bei der St. Annen Kapelle in Bischweier bzw. bei der Pauluskirche in Kuppenheim.*

# GOTTESDIENSTPLANUNG - TERMINE

---

## Advents- und Weihnachtszeit\*

<b>So.</b>	<b>27.11.2022</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>1. Advent</b> Gottesdienst mit Abendmahl <b>in Bischweier</b>
Fr.	02.12.2022	15:00 – 17:00 Uhr	Bethel-Sammlung im Gemeindesaal in Kuppenheim
<b>So.</b>	<b>04.12.2022</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>2.Advent</b> Gottesdienst mit Abendmahl <b>in Kuppenheim</b>
Mo.	05.12.2022	19:30 Uhr	Ökumenisches Hausgebet im Advent
<b>So.</b>	<b>11.12.2022</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>3.Advent</b> Gottesdienst <b>in Kuppenheim</b>
<b>So.</b>	<b>18.12.2022</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>4.Advent</b> Konzertgottesdienst <b>in Kuppenheim</b> mit Franziska König und anschließendem <b>Kirchkaffee</b>
<b>Sa.</b>	<b>24.12.2022</b>	<b>16:30 Uhr</b>	<b>Heiliger Abend</b> besinnlicher Familiengottesdienst <b>in Bischweier</b>
<b>Sa.</b>	<b>24.12.2022</b>	<b>18:00 Uhr</b>	besinnlicher Familiengottesdienst <b>in Kuppenheim</b>
<b>So.</b>	<b>25.12.2022</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>1. Weihnachtsfeiertag</b> Gottesdienst mit Abendmahl <b>in Bischweier</b>
<b>Mo.</b>	<b>26.12.2022</b>	<b>10:00 Uhr</b>	<b>2. Weihnachtsfeiertag</b> Gottesdienst mit Abendmahl und Gospelchor <b>in Kuppenheim</b>
<b>Sa.</b>	<b>31.12.2022</b>	<b>18:00 Uhr</b>	<b>Altjahresabend</b> Gottesdienst <b>in Kuppenheim</b>